



Nachhaltige Universität

Klare Verantwortung für die Zukunft

Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören zu den zentralen globalen Herausforderungen. Auch an der Bergischen Universität Wuppertal hat man sich diese Themen auf die Agenda geschrieben.

Immer mehr Forschungsprojekte haben einen nachhaltigen Aspekt: So arbeiten die Wissenschaftler*innen der Universität zum Beispiel an der Verbesserung nachhaltiger Energien, an Methoden zur örtlichen Ressourceneffizienz-Bewertung oder am Umbau der Energieversorgung hin zu einem CO₂-neutralen System. Gemeinsam forschen sie so für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Aber auch die Universität selbst hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Beitrag hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu leisten.

Um all diese Aufgaben zu bündeln und neue Projekte anzustoßen, hat die Bergische Universität eine neue Stabsstelle geschaffen. Zum 1. Juni

übernimmt Julia Schumacher ihre Aufgabe in Wuppertal. Als neue Nachhaltigkeitsreferentin will sie künftig den Ausbau des Handlungsfeldes Nachhaltigkeit unterstützen und systematisch weiterentwickeln. Schumacher hat Internationale Kommunikation und Übersetzen sowie Kulturwirtschaft an den Universitäten Hildesheim und Duisburg-Essen studiert. Sie kennt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit bestens aus, seit 2018 war sie bei der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. tätig und dort als Projektmanagerin für die Koordination und Durchführung verschiedener Wettbewerbe sowie zuletzt für den Kongress des Deutschen Nachhaltigkeitspreises zuständig. Nun freut sie sich auf ihre neuen Aufgaben an der Bergischen Universität. Mehr zu ihren Plänen und ihrer Motivation hat uns Julia Schumacher im Interview erzählt.



Julia Schumacher ist die neue Nachhaltigkeitsreferentin der Bergischen Universität.
Foto Friederike von Heyden.

Warum kommen Sie an die Bergische Universität Wuppertal?

Die Bergische Universität ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat in den letzten Jahren bereits viel im Bereich Nachhaltigkeit umgesetzt und vorangetrieben. Hier möchte ich mein Wissen und meine Erfahrungen einbringen. Mir ist es sehr wichtig, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten und in meinen Augen ist eine Universität mit ihren vielen verschiedenen Möglichkeiten ein idealer Ort dafür. Hier werden junge Menschen ausgebildet, die ihr Wissen in die Welt tragen und nach ihrem Studium im besten Fall befähigt sind, den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten. Daher ist es umso wichtiger, dass Universitäten eine besondere Vorbildfunktion einnehmen und mit ihrem Handeln als Vorreiterinnen für Veränderungen in der Gesellschaft dienen.

Was erwarten Sie sich von der Stadt Wuppertal?

Ich erhoffe mir einen offenen Austausch mit den verschiedenen Akteur*innen in der Stadt. Es gibt in Wuppertal viele spannende Projekte und engagierte Organisationen – der Solar Decathlon, das Circular Valley und das Wuppertal Institut sind nur drei davon. Es freut mich außerdem zu sehen, dass unter anderem immer mehr Vernetzungs- und Diskussionsformate für die interessierte Öffentlichkeit aus der Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Beteiligten hervorgehen. Diese positiven Entwicklungen inspirieren mich und sind für die Arbeit an der Bergischen Universität sicherlich eine Bereicherung.

Warum ist Ihnen das Thema Nachhaltigkeit wichtig?

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass wir alle handeln müssen, um der Klimakrise, der Ressourcenübernutzung und der Biodiversitätskrise sowie den damit verbundenen sozialen Auswirkungen entgegenzuwirken. Wir befinden uns an einem Punkt, an dem wir keine Alternative zu einer nachhaltigen Entwicklung haben.

Neben dieser Notwendigkeit sehe ich aber vor allem auch die vielen Chancen und positiven Auswirkungen von nachhaltigem Handeln. Wir haben die Möglichkeit, uns als Gesellschaft zukunftsfähig aufzustellen, unsere Lebensqualität in vielen Bereichen sogar zu verbessern und unsere Welt schöner und gerechter zu machen. Wir können zum Beispiel unsere Städte lebenswerter und gesünder gestalten, neue Arbeitsplätze schaffen und das soziale Miteinander fördern.

In welchen Bereichen haben Universitäten besonderes Potenzial, sich dem Thema Nachhaltigkeit zu nähern?

Universitäten haben eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Großes Potenzial sehe ich in Forschung, Wissenschaft und Lehre. Durch ihre Forschungsergebnisse, die Entwicklung innovativer und anwendungsorientierter Lösungen sowie den Wissenstransfer leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit. Nachhaltigkeit in der Lehre zu verankern ist wichtig, da die Studierenden während und nach ihrem Studium als Multiplikator*innen agieren. Ihr Wissen über Nachhaltigkeit, das sie an der Uni erlangt haben, verbreiten sie in ihrem sozialen Umfeld und gestalten damit die zukünftige Arbeitswelt. Enormes Potenzial liegt zudem im eigenen Betrieb einer Uni, das heißt die eigenen Emissionen zu reduzieren, den Campus grüner zu gestalten, das soziale Miteinander und die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Universitätsmitglieder zu fördern.

Gibt es schon konkrete Projekte, die sie für die Bergische Uni planen? Wobei geht es darum?

Ich freue mich im ersten Schritt auf das Kennenlernen und den Austausch mit den Mitgliedern der Bergischen Uni und darauf, an die bestehenden Projekte und Ideen anzuknüpfen. Es geht zunächst darum, die verschiedenen Aktivitäten und Initiativen zu bündeln, sichtbar zu machen, weiterzuentwickeln und in einer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern. Ich möchte vorschlagen, einen Tag der Nachhaltigkeit zu organisieren und zu etablieren, um die Nachhaltigkeitsthemen an der Bergischen Uni deutlicher zu präsentieren, ins Gespräch zu kommen, Ideen und Vorschläge zu sammeln und neue Impulse zu setzen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Themen, bei denen ich dazu beitragen möchte, diese schnell weiterzuentwickeln. Neben den großen Bereichen wie dem Energie- und Gebäudemanagement möchte ich mich möglichst bald dem Thema Mobilität widmen; ich möchte mich für eine nachhaltige Hochschulgastronomie – dazu zählt beispielsweise bio-regionales Essen und die Vermeidung von Verpackungsmüll – einsetzen und ein Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung und den fairen Handel auf dem Campus etablieren.

 [Mehr Infos zu Nachhaltigkeit an der Bergischen Universität](#)